

## Eine Woche gelebtes Fairplay

### Die Schule im Rastbachtal war zum ersten Mal bei der Fairplay Tour dabei

Am 8. Juli startete endlich die 18. Fairplay Tour in Mayen auf dem Marktplatz mit der offiziellen Eröffnungsfeier. Uns Erstteilnehmern fiel sofort die entspannte und freundliche Atmosphäre auf, die uns die ganze Tour begleitete.



*Abbildung 1: Eine Woche Fairplay Tour - das bedeutet 360 Schüler und Schülerinnen sowie 60 Betreuer. Hier vor dem Rathaus in Luxembourg.*

Am 9. Juli 2016 starteten wir um 9.00 Uhr. Die erste Etappe über 95 km führte nach Gillenfeld. Wir hatten viel Zeit und fuhren entsprechend langsam. Die Stimmung war sehr gut; es wurden sogar die ersten Gesänge angestimmt. Besonders dann, wenn wir durch Tunnel gefahren sind, wurde ein bekanntes Tunnellied angestimmt.

In Ahrdorf hielten wir zum Mittagessen mit belegten Broten und Rosinenstuten der Familie Lohner. Die Rosinenstuten begleiteten uns über die ganze Tour. Die Weiterfahrt fand unter dem Segen von Pfarrer Sajan statt.

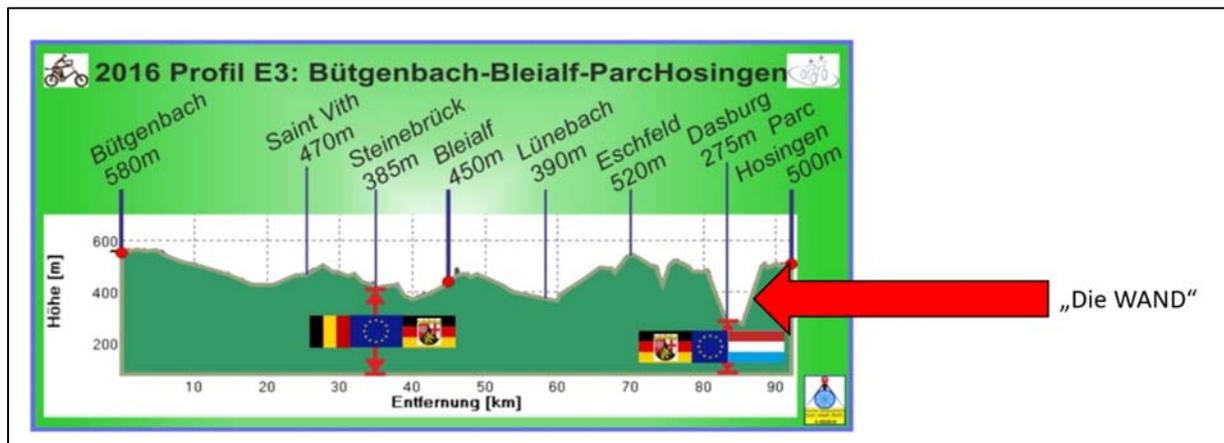
In Gillenfeld wurden wir jubelnd empfangen. Die Stadt hatte ein großes Fest organisiert. Ein gut gelaunter Moderator führte locker durchs Programm und nach Begrüßungsworten von Herrn Ehlen und Herrn Klaus Klaeren ging es zum Abendessen.

Die nächste Etappe führte über Jünkerath und viele, viele Höhenmeter quer durch die Eifel nach Belgien zum Freizeitzentrum in Bütgenbach. Hier genossen die Fahrer die sommerlichen Temperaturen und badeten im See. Abends stand das gemeinsame Fußballschauen des EM-Finales auf dem Programm.



Abbildung 2: Das Team „Trier Silvesterlauf“ am See bei Bütgenbach

Am nächsten Morgen hatten wir alle Respekt vor dem letzten Berg, den wir auch die „Wand“ nannten. Die letzten vier Kilometer Richtung Parc Hosingen ging es 350 (!) Höhenmeter hoch, nach bereits 91 gefahrenen Kilometern eine wirkliche Herausforderung für alle.



Alle Teilnehmer spürten aber gerade hier, was diese Tour eigentlich ausmacht. Auf die Frage, was denn für sie Fairplay bedeutet, kannten nach der Wand alle sofort die Antwort: Man hilft sich gegenseitig am Berg. Diejenigen, die nicht mehr konnten, wurden von denen geschoben, die noch konnten. Ältere halfen jüngeren Schülern, Lehrer halfen Schülern und umgekehrt. Einen Motivationsschub erhielten wir an solchen Bergen auch durch das Führungsfahrzeug, welches dann „Highway to Hell“ oder „Atemlos durch die Nacht“ spielte. Mit dieser Motivation klappten dann auch die schlimmsten Berge.



*Abbildung 3: Wer nicht mehr konnte, dem wurde geholfen.*

Auf der nächsten Etappe nach Arlon ging es dann auch „bergig“ weiter. Wir wurden vom Bürgermeister mit belgischen Waffeln und Getränken sehr nett empfangen.

Am Mittwoch war die Tour „nur“ 70 Kilometer von Arlon nach Luxembourg unterwegs, eine einfache Etappe. Wir machten vor dem Haus der Großregion unsere Mittagspause. Dieser Ort war bewusst gewählt, symbolisiert er doch den zweiten Grundbaustein dieser Tour – die Großregion Saar-Lor-Lux. Die Schüler lernten auf der Tour, dass sie in einem vereinten und grenzenlosen Europa leben. Spielerisch lernten sie mit Belgien, Frankreich, Luxemburg, Rheinland-Pfalz und dem Saarland einen Teil dieser Großregion kennen. Auf der Tour gab es keine „Franzosen“ oder „Pfälzer“, denn alle zusammen waren und sind wir „Europäer“.

Umso mehr traf uns der Terroranschlag von Nizza bis ins Mark. Dies war ohne Zweifel der traurigste Moment der Tour. In Saargemünd hielten wir aus diesem Grund eine Schweigeminute für die Opfer des Terroranschlags von Nizza ab.

Es waren ja gerade die Werte, für die wir mit der Aktion eintraten, die der Terror angriff:

Völkerverständigung, offene Grenzen, Toleranz, Fairplay sowie Solidarität.

Am Donnerstagabend machten wir unserer Heimat Saarbrücken Halt. Freitags ging es dann von Saarbrücken nach Kusel.

Die letzte Tour führte am Samstag, den 16. Juli 2016, von Kusel ins Industriegebiet Föhren zur Firma Vet-Concept. Diese veranstaltete ein großes Sommerfest, bei welchem wir mit Bratwürsten, Kartoffeln, Kuchen, Eis, Getränken und vielem mehr verwöhnt wurden.

An diesem Tag konnten wir endlich auch wieder unsere Lieben in die Arme schließen.



Team Rastbachtal: hintere Reihe Timo, Tom, Herr Thomann, Manuel, Nora  
vorne Albert, Robin Farouk und Frau Backes (jeweils von links nach rechts)

Nun ist sie also beendet, die 18. Fairplay Tour. Wir haben erneut erfolgreich unsere Solidarität mit Kindern in Ruanda gezeigt. Unsere Spenden werden dort helfen, Kindern eine bessere Schulbildung zu ermöglichen. Zusätzlich waren wir Botschafter des Fairplay-Gedankens und haben gezeigt, dass das Wort „Fairplay“ keine leere Worthülse sein muss, sondern wir haben es aktiv vorgelebt.

Im Unterschied zur Tour de France, das betonte Herr Herbert Ehlen, der Leiter der Tour, können bei der Fairplay Tour alle im Gelben Trikot fahren und noch während der Fahrt gewinnen: nämlich neue Freunde, Selbstvertrauen und einen neuen Blick aufs Leben.

Und das Wichtigste: Alle lernten auf der achttägigen Radtour, was möglich ist, wenn man zusammen statt gegeneinander arbeitet.



Ich möchte mich von ganzem Herzen bei Herrn Michael Thomann als Betreuer während der Fairplay Tour sowie bei der Schulleitung für die Genehmigung und Unterstützung bedanken!

**VIELEN DANK FÜR EURE UNTERSTÜTZUNG!**